



Info-Plattform der antirassistischen Bewegung

Moria abgebrannt und „New Pact on Migration and Asylum“ +++ 9.10.2020- ein Jahr nach dem Anschlag in Halle - Resilienzfestival und Gedenkdemo in Berlin +++ 17.10. an vielen Orten: Aktionstag der Plattform des transnationalen social Strike (TSS) +++ 24.10. in Wiesbaden: Demo gegen rechte und rassistische Strukturen in Polizei und Behörden +++ 29.10. Online event from Sea to City: Corridors of Solidarity +++ Anti-Rassismus-Ausstellung in Frankfurt - zum Tod von Matiullah J. +++ Updates Seenetzung: Alarm Phone und Sea Watch +++ Dublin und Kirchenasyl: keine Fristverlängerung auf 18 Monate! +++ Solidarität mit Serif - letzte Runde gegen Abschiebebehörden +++ Neuer Film: Gesundheit ist Menschenrecht. Der anonyme Krankenschein +++ Updates Initiative 19. Februar Hanau +++ Rückblick: Transnationale dezentrale Aktionstage 5 Jahre nach dem March of Hope

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!

Moria ist abgebrannt und alle, die ihre Augen nicht absichtlich verschließen oder sowieso Ausgrenzung um jeden Preis fordern, haben in den Tagen nach dem 8. September einmal mehr erleben können, wie brutal, menschenunwürdig und mörderisch die EU-Asyl- und Migra-



tionspolitik ist. Gute zwei Wochen später präsentierten Von der Leyen & Co mit ihren Plänen für einen »New Pact on Migration and Asylum« den Entwurf für die nächste Runde von Verschärfungen: Grenzverfahren, noch mehr Haft und noch mehr Abschiebungen. „Mensch kann gar nicht soviel essen, wie Mensch kotzen möchte“ - Punkt!

Für die weitere Einleitung des neuen Kompass übernehmen wir im Folgenden die kurze und so treffende Rede, die eine Freundin aus Athen einige Tage nach dem Brand verfasst hat:

„Das Tragische ist nicht, dass Moria abgebrannt ist. Tragisch ist nur, dass es existierte. In verschiedenen Texten oder Kommentaren schreiben sie, dass die Flüchtlinge jetzt ´obdachlos sind und ihre wenigen Habseligkeiten verloren haben`. Moria war kein ´Obdach`, es war ein

Gefängnis, und die Insassen von Moria sind nicht jetzt 'obdachlos'. Vielmehr waren sie bereits all die Jahre obdachlos.

Sie verbreiten es auf allen Kanälen und beschuldigen Geflüchtete, die Brände gelegt zu haben. Wenn sie das Feuer gelegt haben, dann hatten sie jedes Recht, es zu tun. Alles Recht der Welt.



Credit: Umbruch Bildarchiv

Sie stellen das Abbrennen von Moria als eine tickende Zeitbombe dar, da sie zur Verbreitung von Covid führen könnte. Eine tickende Zeitbombe war jedoch die Existenz dieses Lagers, da Zehntausende von Menschen unter erbärmlichen Bedingungen eingepfercht wurden, ohne elementare medizinische Versorgung,

sogar ohne Zugang zu Wasser und Seife. Sind reiche Ausländer*innen, Tourist*innen, die in Bars, Restaurants und Cafés herumspazieren, keine tickenden Zeitbomben? Doch arme Ausländer*innen - diejenigen, die für einen großen Teil der Gesellschaft Unberührbare bleiben - werden beschuldigt, Corona zu verbreiten. Als Sündenböcke für alle Probleme.

Ganz gleich, wer die Verantwortung für den Brand trägt. Wir müssen gegen diejenigen kämpfen, die für die Existenz von Moria verantwortlich waren.

Lasst den Brand zum Anlass werden für - wenn auch in äußerst schwierigen politischen und sozialen Verhältnissen - gemeinsame Kämpfe, die das Selbstverständliche beanspruchen. Das Recht auf Freizügigkeit und auf ein menschenwürdiges Wohnen und Leben.“

In diesem Sinne und mit antirassistischen Grüßen,
die Kompass-Crew



TERMINE UND INFORMATIONEN FÜR OKTOBER 2020

MORIA IST ABGEBRANNT...

Umbruch Bildarchiv: ES REICHT! WIR HABEN PLATZ!

Zusammen mit einem breiten Aktionsbündnis rief die Aktion Seebrücke die solidarische Zivilgesellschaft dazu auf, am 20. September in Berlin auf die Straße zu gehen. Unter dem Motto „Es reicht! Wir Haben Platz!“ forderten mehr als 10.000 Demonstrant*innen die sofortige Aufnahme der Geflüchteten Menschen aus dem abgebrannten Lager Moria auf Lesbos.

FOTOGALERIE BEI: [HTTPS://UMBRUCH-BILDARCHIV.ORG/ES-REICHT-WIR-HABEN-PLATZ/](https://umbruch-bildarchiv.org/es-reicht-wir-haben-platz/)

A Short Story Of Moria | Joko & Klaas 15 Minuten live

<https://www.youtube.com/watch?v=XRqN9E9boCY>

Beeindruckende Video-Dokumentation!

Offener Brief der Städte und Kommunen an die Bundeskanzlerin

<https://seebruecke.org/news/offener-brief-kommunen-moria/>

<https://www.proasyl.de/news/katastrophe-von-moria-soforthilfe-und-evakuierung-jetzt/>

<https://www.proasyl.de/news/die-katastrophe-von-moria-und-ihre-folgen/>



Credit: Umbruch Bildarchiv

Aus dem Kommentar und Links zu weiteren Texten bei medico zu Moria:

Keine griechische Tragödie

Es geht um mehr als Mitleid und Empörung: Moria ist ein politisch organisiertes Menschenrechtsverbrechen.

Von Mario Neumann

Es ist keine griechische Tragödie, die jetzt nach den Bränden auf Lesbos in

ein neues Kapitel eintritt. Moria ist – trotz aller gegenteiligen Bildpolitiken und Gefühle, die das Wort mittlerweile bei vielen auslöst – eine europäische Katastrophe, die zudem rein politischer Natur ist, auch wenn so vieles nach Naturkatastrophe klingt und jede*r intuitiv helfen möchte: Kinder werden von Ratten gebissen, Frauen schlafen in Windeln, weil sie sich nachts aus Angst vor Vergewaltigungen und Übergriffen nicht auf die Toiletten trauen, ein paar Ärzt*innen versorgen Zehntausende Menschen. Doch jede Krankheit, jede Vergewaltigung und jeder Rattenbiss sind das Ergebnis einer jahrelangen politischen Entrechtung, nicht von Ressourcenmangel oder technischem Versagen. Es gibt Schuldige und Verantwortliche für Moria und es gibt dort nichts, was nicht genau so gewollt, gewusst und gedacht ist.

Jetzt ist Moria Geschichte und doch ist noch nichts zum Guten gewendet. Nichts was passiert und passiert war nicht vorherzusehen, die ganze Situation spiegelt eine Grenz- und Asylpolitik, die sich spätestens seit dem Jahr 2016 mit dem EU-Türkei-Deal ausschließlich darum drehte, existierende Probleme zu kasernieren, aus- oder einzusperren. Es geht um Mobilitätskontrolle statt um Menschenrechte und Politik. Das war in Idomeni so, das war auf den Plät-



zen in Athen so, wo Flüchtlinge zu Tausenden schliefen und es jetzt wieder tun, das war der Geist des Deals mit Erdogan, das ist so im zentralen Mittelmeer. Fluchtbewegungen und ihre Unterstützung werden bekämpft und kriminalisiert. Die einen landen als Schmuggler*innen vor griechischen oder italienischen Gerichten, die anderen werden direkt in den EU-Hotspots eingesperrt. ...

DER GANZE KOMMENTAR HIER:

[HTTPS://WWW.MEDICO.DE/BLOG/KEINE-GRIECHISCHE-TRAGOEDIE-17878/](https://www.medico.de/blog/keine-griechische-tragoedie-17878/)

WEITERE LESENSWERTE TEXTE:

[HTTPS://WWW.MEDICO.DE/MORIA-SELBSTORGANISATION-STAERKEN-17880/](https://www.medico.de/moria-selbstorganisation-staerken-17880/)

[HTTPS://WWW.MEDICO.DE/ABWEHREN-INTERNIEREN-RUECKFUEHREN-17904/](https://www.medico.de/abwehren-internieren-rueckfuehren-17904/)

„NEW PACT ON MIGRATION AND ASYLUM“

Aus der Schnellanalyse von Pro Asyl:

Grenzverfahren unter Haftbedingungen – die Zukunft des Europäischen Asylsystems?

Wenn es nach den Plänen der EU-Kommission geht, die sie im Rahmen des »New Pact on Migration and Asylum« am 23. September vorgestellt hat, dann ja. Die Vorschläge würden zu einem Zwei-Klassen-Asylsystem führen, wie die Schnellanalyse von PRO ASYL ergibt.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat den sogenannten »New Pact on Migration and Asylum« vorgestellt, einen Neuaufschlag für ein Gemeinsames Europäisches Asylsystem (GEAS). Erste Reformvorschläge der Kommission von 2016 scheiterten an der Zerstrittenheit der EU-Mitgliedstaaten über die Aufnahme und Verteilung von Schutzsuchenden. An diesem Streit hat sich wenig geändert. Deswegen setzt die Kommission auf Themen, auf die sich alle einigen können: Abschiebungen und Abschottung.

Das Jahr 2020 musste schon bis jetzt als weiterer Tiefpunkt in der europäischen Geschichte bezüglich der Einhaltung von Menschenrechten und des Flüchtlingsschutzes gesehen werden:

Schüsse an der griechisch-türkischen Grenze; die zeitweise Aussetzung des Asylrechts in Griechenland; gewalttätige Push-Backs auf der Balkanroute; Flüchtlingsboote, die von der griechischen Küstenwache zurück in türkische Gewässer gezerrt werden – und schließlich der Brand von Moria und die unwürdige Verweigerung der Aufnahme von 12.000 Menschen, die alles verloren haben, in einer Union mit einer Bevölkerungszahl von 446 Millionen Menschen....

WEITERLESEN HIER: [HTTPS://WWW.PROASYL.DE/NEWS/GRENZVERFAHREN-UNTER-HAFTBEDINGUNGEN-DIE-ZUKUNFT-DES-EUROPAEISCHEN-ASYLSYSTEMS/](https://www.proasyl.de/news/grenzverfahren-unter-haftbedingungen-die-zukunft-des-europaeischen-asylsystems/)

[HTTPS://AKTION.PROASYL.DE/#PETITIONFORM](https://aktion.proasyl.de/#petitionform)

27.09. - 09.10.2020 BERLIN: EIN JAHR NACH DEM ANSCHLAG IN HALLE - RESILIENZFESTIVAL UND GEDENKDEMO

Vor fast einem Jahr reiste eine internationale Gruppe jüdischer junger Erwachsener, die in Berlin leben, zu Jom Kippur in die jüdische Gemeinde von Halle, Deutschland. Ziel der Reise, die vom Projekt Base Berlin von Hillel International für jüdische junge Erwachsene organisiert wurde, war es, den Geist und die Stimmung des jungen Berlin in eine leere Synagoge mit einer älteren, mehrheitlich russischsprachigen Bevölkerung zu bringen, in der Hoffnung, Brücken innerhalb der deutsch-jüdischen Gemeinde zu bauen. Doch an diesem Jom-Kippur-Tag schoss ein Angreifer mit antisemitischen, rassistischen und fremdenfeindlichen Motiven, mit



selbstgemachten Gewehren und Granaten auf die Synagoge, mit der Absicht, alle darin befindlichen Menschen zu ermorden.



Ein Jahr später heilt unsere Gemeinschaft - sowohl diejenigen, die persönlich in Halle waren, als auch diejenigen in Berlin, die mit ihr in Verbindung stehen - weiterhin von dem Trauma des Angriffs und verarbeitet die anhaltende Präsenz von Vorurteilen des rechten Flügels in diesem Land. In diesem Prozess ist es wichtig, Jubiläen und Meilensteine auf dem Weg dorthin zu markieren. Deshalb schlagen wir ein Festival des Widerstandes vor, das mit den jüdischen Feiertagen Jom Kippur und Sukkot zusammenfällt, um den Ablauf eines Jahres

zu markieren.

Resilienz ist definiert als die Fähigkeit, sich zu erholen. Doch anstatt uns ausschließlich auf einen tragischen Moment in der Vergangenheit zu konzentrieren, lädt uns die Belastbarkeit ein, über die Zukunft nachzudenken - genauer gesagt, darüber, wie wir gemeinsam eine starke Zukunft aufbauen können. Ein Festival der Belastbarkeit lädt zu Momenten der Feier, der Einheit und der Bindung ein, aber auch zu wichtigen Momenten der düsteren Reflexion. Während des gesamten Festivals wird es ein Gefühl der Zukunftsorientierung geben, das uns Ziele setzt, um die Gemeinschaft, die wir teilen, zu stärken.

[HTTPS://MAILCHI.MP/BASEHILLEL/RESILIENCE](https://mailchi.mp/basehillel/resilience)

09.10.2020 BERLIN: GEDENKDEMONSTRATION ZUM JAHRESTAG DES RECHTSEXTREMEN ANSCHLAGS IN HALLE

14.00 Uhr, Südsterne

Am 09.10.2019 verübte ein Rechtsterrorist einen antisemitischen und rassistischen Anschlag in Halle. Hauptziel des Täters war die Synagoge in Halle, in der sich zum Zeitpunkt des Anschlags mehr als 50 Menschen aufhielten, um das wichtigste jüdische Fest, Jom Kippur, zu feiern. Nachdem die bewaffnete Erstürmung misslang, wurden Jana L. und Kevin S. erschossen. Bei der anschließenden Flucht vor der Polizei verletzte der rechtsextremistische Attentäter noch weitere Personen.

Das Aktionsbündnis Antira – ABA ruft zum 1. Jahrestag des Anschlags zu einer Demonstration auf und schreibt in einem Aufruf dazu:

Wir möchten durch ein würdiges Gedenken dazu beitragen, dass dieser Anschlag nie vergessen wird, dass er mahnt, Antisemitismus und Rassismus – gerade im Hinblick auf die deutsche Geschichte – nie zu verharmlosen und konsequent zu bekämpfen.

Wir stehen zusammen und lassen uns nicht spalten.

Wir treten ein gegen rechten Terror, gegen Antisemitismus, strukturellen Rassismus und Alltagsrassismus und für eine offene und solidarische Gesellschaft, in der Jede:r einen Platz hat!

MEHR HIER: [HTTPS://BERLIN-GEGEN-NAZIS.DE/GEDENKDEMONSTRATION-ZUM-JAHRESTAG-DES-RECHTSEXTREMEN-ANSCHLAGS-IN-HALLE/](https://berlin-gegen-nazis.de/gedenkdemo-zum-jahrestag-des-rechtsextremen-anschlags-in-halle/)



17.10.2020 AN VIELEN ORTEN: AKTIONSTAG DER PLATTFORM DES TRANSNATIONAL SOCIAL STRIKE (TSS)



Our Freedom within and beyond the Borders of Europe. October 17th: Transnational Day of Migrants' Struggle On the 17th of October, when hundreds of thousands of migrants and sans-papiers will storm Paris from all over France, the Transnational Migrant Coordination calls all migrants, refugees,

asylum seekers, collectives, groups and supporters, to demonstrate throughout Europe and beyond.

Protests, strikes and riots are shaking the U.S. against the systemic racism and police violence that threaten black and non-white lives. On our side of the Atlantic, we are pushed back at the sea and at the borders, we are exploited and as women harassed in the workplaces. Inside and outside the European Union, also because of Dublin Regulation, we are threatened by patriarchal violence and racism, based on the color of our skin and on the blackmail of documents. The living conditions of LGBT* migrants and refugees are heavily affected by this system of racist exploitation. As in the U.S., time has come to take to the streets in mass. The time has come to take back migrants' lives.

Only a transnational initiative can build the power we need to overturn this system. In these months, migrants' struggles have multiplied challenging the set of national laws, E.U. policies and international agreements that chain our lives to borders, hierarchies and increasingly poorer jobs. For this reason, we have started a transnational coordination involving migrants' organizations from France, Italy, Spain, Germany, Slovenia, Macedonia, Greece, Turkey, Morocco and Lebanon. On the 17th of October, we will come back to the streets to seize freedom of movement and break the chains of racism and exploitation. It is time to attack together at the transnational level, overcoming the isolation of local and national initiatives....

FULL CALL AND MORE HERE:

[HTTPS://WWW.TRANSNATIONAL-STRIKE.INFO/2020/09/15/OUR-FREEDOM-WITHIN-AND-BEYOND-THE-BORDERS-OF-EUROPE-OCTOBER-17TH-TRANSNATIONAL-DAY-OF-MIGRANTS-STRUGGLE/](https://www.transnational-strike.info/2020/09/15/our-freedom-within-and-beyond-the-borders-of-europe-october-17th-transnational-day-of-migrants-struggle/)

24.10.2020 WIESBADEN: DEMO GEGEN RECHTE UND RASSISTISCHE STRUKTUREN IN POLIZEI UND BEHÖRDEN

Grossdemonstration am 24. Oktober 2020 in Wiesbaden #wi2410

Gegen rechte und rassistische Strukturen in den hessischen Sicherheitsbehörden Alle auf die Straße!

Am 24. Oktober* werden wir gemeinsam in Wiesbaden auf die Straße gehen, um gegen rechte Strukturen und Rassismus in den hessischen Sicherheitsbehörden zu demonstrieren.

Die jüngsten Fälle rassistischer Polizeigewalt und das Abfragen persönlicher Daten von Polizeicomputern im Zusammenhang mit NSU 2.0 haben erneut gezeigt, dass es sich nicht um bedauerliche Einzelfälle handelt, sondern dass die Sicherheitsbehörden in Hessen ein strukturelles Problem haben.





Dagegen werden wir in der hessischen Landeshauptstadt ein kraftvolles Zeichen setzen. Wir wollen, dass sich etwas ändert: Rechte Netzwerke im Sicherheitsapparat müssen konsequent aufgedeckt und bekämpft werden! Wir fordern ein Ende von Polizeigewalt und racial profiling und sind solidarisch mit allen Betroffenen rechter Gewalt: Egal ob

in Hanau, Wächtersbach, Kassel oder Frankfurt.

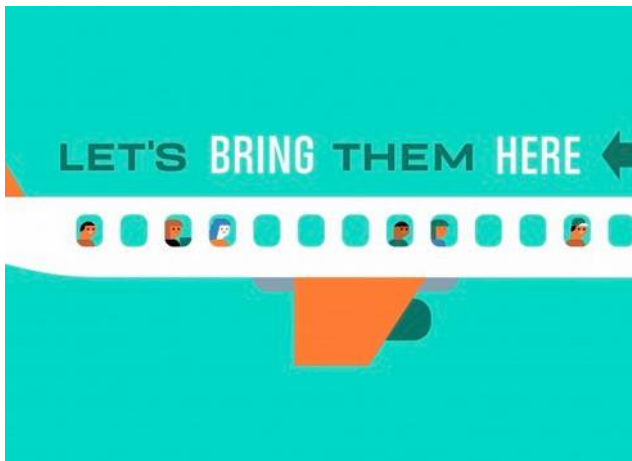
Lasst uns gemeinsam und entschlossen klarmachen, dass wir rechte und rassistische Strukturen in der Polizei, beim Verfassungsschutz und anderswo niemals akzeptieren werden!

Am 24. Oktober* alle zusammen in Wiesbaden auf die Straße – gegen Rassismus, Antisemitismus und Sexismus in den Sicherheitsbehörden und überall!

BÜNDNIS GEGEN RECHTE UND RASSISTISCHE STRUKTUREN IN DEN HESSISCHEN SICHERHEITSBEHÖRDEN

[HTTPS://WIESBADENGEGENRECHTS.BLACKBLOGS.ORG](https://wiesbadengegenrechts.blackblogs.org)

29.10.2020 ONLINE EVENT FROM SEA TO THE CITY: CORRIDORS OF SOLIDARITY



<https://wegaanzehalen.nl/english/>

Das transnationale Netzwerk <https://fromseacity.eu> hat bereits zwei Online Veranstaltungen zu ihren Forderungen organisiert und am 29. Oktober findet eine dritte statt zu Projekten und Initiativen für konkrete „Korridore der Solidarität“.

Das Netzwerk beabsichtigt, im April 2021 eine Konferenz in Palermo zu organisieren (die eigentlich schon für Juni 2020 geplant war und wegen Corona verschoben werden musste).

LINKS ZU DEN AUFZEICHNUNGEN DER

ONLINE EVENTS SOWIE DIE ANKÜNDIGUNG DER KOMMENDEN VERANSTALTUNGEN (INKLUSIVE ANMELDUNG) FINDEN SICH HIER:

[HTTPS://FROMSEACITY.EU/PROGRAMME/](https://fromseacity.eu/programme/)

ANTI-RASSISMUS-AUSSTELLUNG IN FRANKFURT - ZUM TOD VON MATIULLAH J.

Pressemitteilung vom Afghan Refugees Movement

Beitrag zu in Fulda erschossenen afghanischem Flüchtling ab 1.10. im Stadtlabor des Historischen Museums Frankfurt



Teil der Ausstellung „Ich sehe was, was Du nicht siehst. Rassismus, Widerstand und Empowerment“ vom 1. Oktober 2020 bis 28. Februar 2021

Frankfurt, 28.09.2020 - Die Ausstellung „Ich sehe was, was Du nicht siehst. Rassismus, Widerstand und Empowerment“ hat zum Ziel den Sichtweisen von Betroffenen in den öffentlichen Diskussionen um Rassismus und Kolonialismus sichtbar zu machen. Teil der Ausstellung ist auch ein Beitrag des Afghan Refugees Movement zum Fall des 2018 von einem Polizisten in Fulda erschossenen Matiullah J. In deren Beitrag sind die vollständigen Habseligkeiten von Matiullah J. unter der Fragestellung „Was bleibt?“ zu sehen. Oft hören wir in den Medien darüber, wie es den Flüchtlingen in Deutschland doch so gut oder gar zu gut gehen würde. Sie würden hier aus wirtschaftlichen Gründen herkommen und seien eigentlich gar keine Flüchtlinge, sondern Wirtschaftsmigrant*innen. Ein Beispiel dafür was tatsächlich an Besitz nach drei Jahren in Deutschland vorhanden ist, soll dieser Beitrag verdeutlichen.

Matiullah J. kam Anfang Oktober 2015 wie so viele andere Flüchtlinge voller Hoffnung darauf ein neues Leben in Sicherheit aufzubauen nach Deutschland. Nur drei Jahre später wurde er am 13. April 2018 vor seiner Flüchtlingsunterkunft in Fulda von der Polizei erschossen. Er hatte kurz zuvor die Papiere für eine freiwillige Rückkehr nach Afghanistan unterschrieben. Durch seinen Tod war es möglich seinen Nachlass zur Ausstellung beizusteuern. Dies geschieht im Gedenken an ihn und all die vielen anderen, namenlosen, die Deutschland zumeist unbemerkt wieder verlassen und weiter flüchten, u.a. nach Frankreich.

Seit dem Tod von Matiullah J. haben zivilgesellschaftliche Akteure, allen voran das Afghan Refugees Movement immer wieder auf die offenen Fragen zum Tathergang hingewiesen. Am 10. August 2020 entschied dann auch der Generalstaatsanwalt in Frankfurt, dass die Ermittlungen in Fulda wieder aufgenommen werden müssen. „Matiullah darf nicht vergessen werden, gerade jetzt, da die Ermittlungen gegen den Todesschützen in Fulda wieder aufgenommen wurden, ist es wichtig lückenlose Aufklärung zu fordern, das sind wir der Familie des Verstorbenen schuldig“ sagt Sarmina Stuman vom Afghan Refugees Movement. Insbesondere ist es bis heute unklar wieso es fünf Polizisten nicht möglich war den jungen Mann festzunehmen, aber auch die Frage, warum Matiullah J. auf der Flucht mehrere hundert Meter vom Ort der Auseinandersetzung erschossen wurde.

Die Ausstellung „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ setzt den Fall Matiullah in einen größeren Kontext von Rassismus und Kolonialismus in Deutschland und ermöglicht es so den Blick auf den institutionellen Rassismus der sich auch in den Polizei- und Justizbehörden wiederfindet zu lenken.

LINK ZUM AUSSTELLUNGSPROGRAMM:

[HTTPS://WWW.HISTORISCHES-MUSEUM-FRANKFURT.DE/DE/STADTLABOR/DE/ICHSEHEWASWASDUNICHTSIEHST](https://www.historisches-museum-frankfurt.de/de/stadtlabor/de/ichsehewaswasdunichsiehst)

PRESSEKONTAKT: SARMINA STUMAN, MOBIL: 0163 – 774 39 64 EMAIL: AFGHANREFUGEES@OUTLOOK.-DE

UPDATES SEENOTRETTUNG: ALARM PHONE UND SEA WATCH

Stop the mass dying at sea!

Alarm Phone on September 27, 2020

SIX SHIPWRECKS AND ALMOST 200 DEATHS OFF LIBYA IN SEPTEMBER!



Once again, hundreds of people have died in the Central Mediterranean Sea over just a few days, and once again European authorities keep silent. Once again, those who survived are alive only thanks to the efforts of local fishermen who rescued them. And once again, Fortress Europe has demonstrated its deadly violence against people seeking to cross borders and find safety.

Between 14 and 25 September, Alarm Phone was alerted by hundreds of people who were in



Credit: Sea Watch

distress at sea. Whilst some of the people who reached out to us were rescued by Alan Kurdi, many others did not make it to Europe but were pushed back to Libya, and therewith to the war and torture they risked their lives to escape from.

Unfortunately, several people were not able to reach out to Alarm Phone when they were in distress at sea and were only able to call us after they had returned to land, informing us on how they survived

shipwrecks, how they watched their friends die at sea, and how those who survived were alive only due to the intervention of brave fishermen.

More than 190 people have died off the Libyan coast over just a few days. In the second part of this report we reconstruct each event according to the information we have gathered, mostly thanks to testimonies of survivors and fishermen.....

FULL REPORT HERE: [HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2020/09/27/STOP-THE-MASS-DYING-AT-SEA/?](https://alarmphone.org/en/2020/09/27/stop-the-mass-dying-at-sea/)

POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST

Die wirklichen Verbrechen sind die vom griechischen Staat verübten Push-backs und Menschenrechtsverletzungen

Oktober 04, 2020

Pressemitteilung des Alarm Phone

Am Montag, den 28. September, gab die griechische Polizei in einer Pressemitteilung bekannt, dass sie gegen 33 Mitarbeiter*innen von vier NGO's und gegen zwei Drittstaatsangehörige eine Strafuntersuchung eingeleitet hatte. Die Anklagepunkte beinhalten Bildung und Beteiligung an einer kriminellen Organisation, Spionage, Verletzung von Staatsgeheimnissen sowie Beihilfe zum illegalen Grenzübertritt. (1) In der Pressemitteilung wurden weder NOG's noch einzelne Personen namentlich genannt, mehrere Medien berichteten jedoch, dass das Alarm Phone ins Visier der Behörden geraten war. (2) Wir wollen die laufenden Ermittlungen zur Zeit nicht kommentieren. Stattdessen weisen wir auf die vom griechischen Staat verübten Verbrechen hin.

Fortgesetzte Push-backs und weitere schwere Formen der Gewalt einschliesslich Körperverletzung, Raub, Gebrauch von Schusswaffen und Verweigerung von Hilfeleistungen. Auch werden Geflüchtete auf aufblasbare Rettungsinseln gezwungen und auf dem offenen Meer ausgesetzt. Wir sind nicht die einzigen Zeugen dieser zweifelsfrei von Beamten des griechischen Staats verübten Verbrechen. UNHCR, the Greek Council of Refugees, Amnesty International, Human Right Watch und weitere Menschenrechtsorganisationen sowie mehrere NGO's und



Medien berichteten regelmässig über die unrechtmässigen Aktionen der Küstenwachen auf dem Meer und der Grenzbeamten auf dem Land.

Dasselbe gilt für Moria. Die Situation im Lager wird in der Pressemitteilung der griechischen Polizei als eines der Staatsgeheimnisse genannt. Es handelt sich jedoch um eine öffentlich bekannte Tatsache, dass Moria mit Geldern und Unterstützung aus der EU zum Symbol der europäischen Migrations Politik wurde, deren Ziel es ist, schutzsuchende Menschen abzuschrecken und ihre Würde und Rechte mit Füßen zu treten.

Das Ausmass der Menschenrechtsverletzungen in der Ägäis hat seit Anfang März 2020 in erschreckender Weise zugenommen. Eine Eskalation, die mit der wachsenden Repression gegen NGO's und alle Arten von solidarischen Strukturen für Migrant*innen einhergeht. Es ist offensichtlich, dass der griechische Staat sich durch unsere Arbeit bedroht fühlt und jegliche Zeugenschaft der von ihm verübten Verbrechen gegen die Menschlichkeit verhindern will. Trotzdem beobachtete Alarm Phone in diesem Jahr zahlreiche Push-backs und dokumentierte mehrere schwere Menschenrechtsverletzungen. (4)

Unsere Beziehung zu den griechischen Küstenwachen gestaltete sich noch nie so kompliziert wie sie es heute tut. Seit der Gründung des Alarm Phones im Oktober 2014 leiteten wir in 1.975 Fällen die Hilferufe von Menschen in Seenot an die Küstenwachen weiter. Und wir durften immer wieder die Erfahrung machen, dass die Küstenwachen sich um eine möglichst schnelle Rettung bemühten. Gemeinsam bauten wir eine schnelle und effiziente Kommunikationsstruktur auf, was in Zeiten, in denen wir täglich bis zu 23 Notrufe aus der Ägäis erhielten, von entscheidender Bedeutung war – und es heute noch ist.

Die Küstenwachen wurden zu Beginn unseres Projekts in offener Weise über den Zweck und die Rolle des Alarm Phones informiert. In einem Brief vom Oktober 2014 schrieben wir: «Unsere Hoffnung ist, dass wir Sie bei Ihrer täglichen Aufgabe, das Leben von Migrant*innen zu retten, unterstützen können. Wir werden jedoch konsequent jede gescheiterte oder verzögerte Rettungsmission anprangern. Und wir hoffen, dass Ihre Behörde sowohl unsere Unterstützung als auch die von uns geforderte Rechenschaftspflicht, der alle öffentlichen Institutionen unterliegen, akzeptiert.»

Das ist es, was wir mit aller Entschlossenheit getan haben. Und weiterhin tun.

Die wachsende Anzahl von Push-backs und Menschenrechtsverletzungen sind jedoch nicht nur auf der Route zwischen der Türkei und Griechenland zu beobachten. Alarm Phone verzeichnet ebenfalls einen steigenden Trend von illegalen Rückführungen nach Libyen und Tunesien im zentralen Mittelmeer aber auch nach Marokko im westlichen Mittelmeer.

Wir rufen alle auf, die sich mit Menschen auf der Flucht solidarisieren: Berichtet in eurer Umgebung über die Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die täglich in der Ägäis begangen werden, weckt das Bewusstsein für das, was an den Grenzen geschieht und äussert eure Proteste. Jeder Mensch, der zurückgeschafft oder in einem seeuntüchtigen Boot zurückgelassen, jedes Kind, das in seiner Not alleingelassen wird, ist Grund genug aufzustehen und die Stimme zu erheben. Wir werden nicht schweigen!

Crimes of Malta

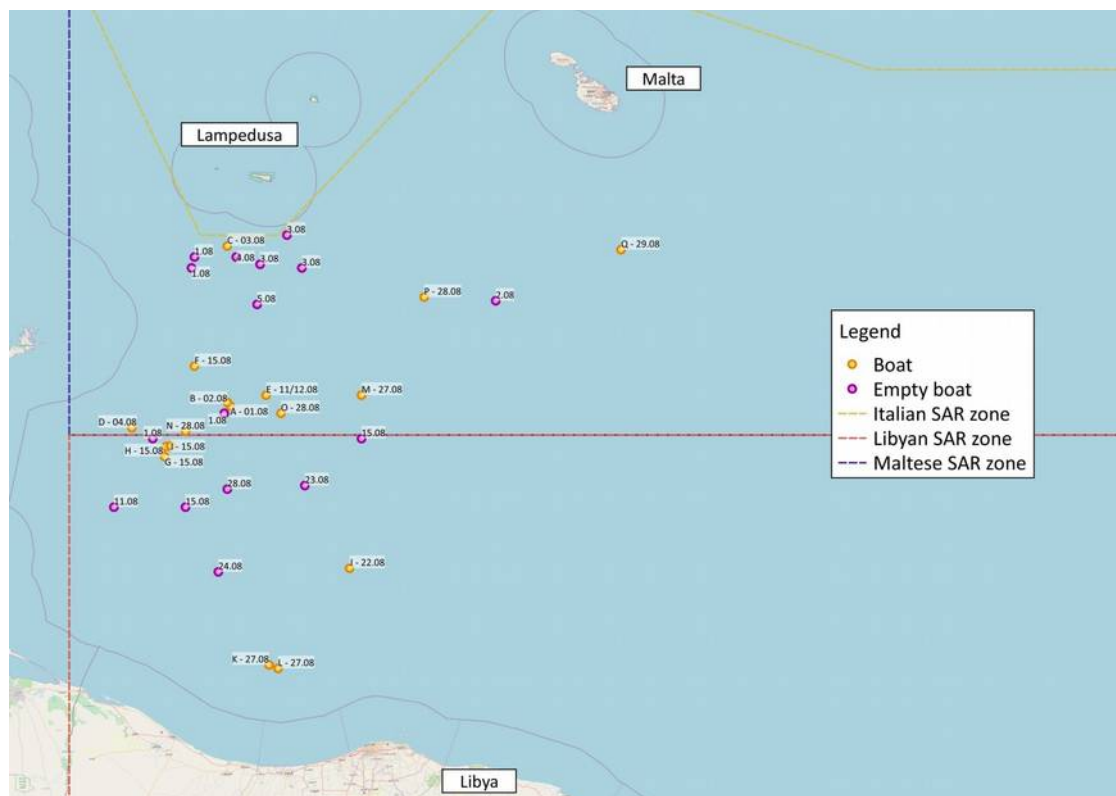
In der ersten Hälfte in 2020 haben die maltesischen Behörden mehrere Verstöße gegen die Achtung und den Schutz der Rechte von Geflüchteten und Migrant:innen auf See begangen. Unter ihrer Koordination wurden Menschen nach Libyen zurückgedrängt – ein Land im Krieg,



in dem Geflüchtete und Migrant:innen systematisch missbraucht werden. Die Verzögerungen bei der Beantwortung von Notrufen brachten die Menschen in Gefahr, zu ertrinken. Menschen, die auf See gerettet wurden, wurde die Ausschiffung verweigert, und sie wurden unrechtmäßig wochenlang an Bord privater Schiffe festgehalten....

MEHR HIER [HTTPS://SEA-WATCH.ORG/CRIMES-OF-MALTA/](https://sea-watch.org/crimes-of-malta/)

Airborne Monthly Factsheet August 2020



This factsheet outlines a summary of the distress cases witnessed in August 2020 by Sea-Watch's Airborne crew with Moonbird. In August 2020 we flew 18 missions, with a total flight time of 81 hours and 43 minutes. We spotted around 704 persons in distress.

FULL REPORT HERE: [HTTPS://SEA-WATCH.ORG/AIRBORNE-MONTHLY-FACTSHEET-AUGUST-2020/](https://sea-watch.org/airborne-monthly-factsheet-august-2020/)

DUBLIN UND KIRCHENASYL: KEINE FRISTVERLÄNGERUNG AUF 18 MONATE!

Von Pro Asyl:

„Bundesverwaltungsgericht entscheidet: Kein »Flüchtigsein« im offenen Kirchenasyl!

In einer wichtigen Entscheidung im Juni hat das BVerwG festgestellt, dass eine Person im Kirchenasyl nicht als »flüchtig« im Sinne der Dublin-Verordnung gilt. Im Gegensatz zur aktuellen Praxis des BAMF, darf somit die Überstellungsfrist nicht auf 18 Monate verlängert werden! Eine wichtige Entscheidung, die jetzt entsprechend umgesetzt werden muss....“

AUSFÜHRLICHER STELLUNGNAHME DAZU HIER: [HTTPS://WWW.PROASYL.DE/NEWS/BUNDESVERWALTUNGSGERICHT-ENTSCHEIDET-KEIN-FLUECHTIGSEIN-IM-OFFENEN-KIRCHENASYL/](https://www.proasyl.de/news/bundesverwaltungsgericht-entscheidet-kein-fluechtigsein-im-offenen-kirchenasyl/)



SOLIDARITÄT MIT ŞERIF - LETZTE RUNDE GEGEN ABSCHIEBEBEHÖRDEN!

Nach erfolgreicher Wiederkehr zur Familie in Deutschland: Abschiebebehörden rächen sich mit Kostenbescheid über 23.000€ für Haft und Charterflug im Jahr 2006. Gemeinsam gewinnen wir auch den letzten Akt im Kampf gegen die Politik der Ausgrenzung!

Sein hartnäckiger Kampf gegen die Abschiebung in die Türkei und eine hessenweite Kampagne für sein Bleiberecht machten im



Juli 2006 Schlagzeilen. Die Hessenschau und viele Zeitungen berichteten mehrfach über seine Geschichte. Şerif Akbulut wehrte sich über Monate erfolgreich, drei Abschiebeversuche mussten in letzter Minute im Flugzeug abgebrochen werden. FreundInnen organisierten Kundgebungen vor dem Gefängnis in Frankfurt-Preungesheim und zu seinen Haftprüfungsterminen. Schließlich charterten die Behörden

Anfang September einen Privatjet, um ihn - allein mit Pilot, Polizei und ärztlicher Begleitung - außer Landes zu schaffen. Abschiebung und Abschreckung um jeden Preis, obwohl Şerif im Main-Kinzig-Kreis aufgewachsen war und ihm ein Bleiberecht zugestanden hätte.

Şerif lebte danach für 1 1/2 Jahre in der Türkei, zum Teil versteckt, um seiner Einberufung zum Militär zu entgehen. 2009 machte er sich erneut auf den Weg. Auf einem Schiff Richtung Italien überlebte er knapp ein Unglück nach einem Sturm und strandete in Griechenland. Von dort gelang ihm schließlich die Weiterflucht nach Belgien, wo er seit Anfang 2011 lebte - endlich nicht mehr in der Angst vor der Abschiebung. Schließlich kehrte er 2019 nach Deutschland zurück zu seiner Familie in Hessen, da seine mittlerweile erkrankte Mutter nach dem Tod seines Vaters auf seine Unterstützung angewiesen ist.

Die Abschiebebehörden hatten ihm Jahre seines Lebens gestohlen und ihn mehrfach in Lebensgefahr gebracht. Aber Şerif hat nie aufgegeben und den Kampf für sein Rückkehr- und Bleiberecht letztlich gewonnen. Es kann ihre Niederlage nicht kaschieren, sondern lässt die Abschiebebehörden nur noch erbärmlicher erscheinen, dass sie Şerif im Jahre 2019 einen Kostenbescheid zuschickten: Für die erfolglosen Abschiebeversuche, für die zweimonatige Haft (als „Unterbringungskosten“) sowie für den Sonder-Charter im September 2006 werden ihm 23.000 Euro in Rechnung gestellt. Diese Summe kann Şerif, der eine Familie und seine Mutter zu versorgen hat, nicht alleine aufbringen. Doch wir werden ihn damit nicht alleine lassen.

Şerif selbst hat auch 2020 keine Zweifel, dass sein Widerstand nötig und richtig war: „Ich musste das machen, auch für viele Andere und deren Aufenthalt.“ Şerifs Widerstand und die öffentliche Empörung über seine Abschiebung hatten 2006 zu erfolgreichen Bleiberechtsverfahren bei vielen anderen Betroffenen beigetragen. Nicht nur deshalb: Solidarität mit Şerif - auch in der letzten Runde gegen die Abschiebebehörden.

SPENDENKAMPAGNE HIER: [HTTPS://WWW.BETTERPLACE.ORG/DE/PROJECTS/84409-SOLIDARITAET-MIT-SERIF-LETZTE-RUNDE-GEGEN-ABSCHIEBEBEHOERDEN](https://www.betterplace.org/de/projects/84409-solidaritaet-mit-serif-letzte-runde-gegen-abschiebebehoerden)



NEUER FILM: GESUNDHEIT IST MENSCHENRECHT. DER ANONYME KRANKENSCHHEIN

Ein Film von Anne Frisius, in Zusammenarbeit mit MediNetz Bremen und Solidarity City Bremen

(Jena/Bremen 2020, 34 min.)

In einem der reichsten Länder der Erde sollte man meinen, dass alle Menschen Zugang zu medizinischer Versorgung haben. Aber Menschen ohne Aufenthaltsstatus haben keinen Zugang zum regulären Gesundheitssystem in Deutschland. Verschiedene Initiativen möchten das ändern.

Der Film stellt drei dieser Modelle vor. Während das MediNetz Bremen und die Humanitäre Sprechstunde Bremen nur über geringe Ressourcen verfügen und beileibe nicht alle adäquat versorgen können, bietet der Anonyme Krankenschein Thüringen (AKST) ein System, das sowohl für die Patient*innen als auch die Ärzt*innen verlässlicher ist.

Er lässt Menschen aus Jena und Bremen zu Wort kommen, die sich engagiert um die kümmern, die krank sind und unsichtbar bleiben müssen. Eine Bremerin, die eine Zeit lang ohne Papiere leben musste, erzählt, wie sie mitten in Bremen aus allem ausgeschlossen war, bis sie über MediNetz ärztliche Hilfe bekommen konnte. Und die Mitarbeiter des AKST erzählen von Thüringen, wo ein anonymisierter Krankenschein allen Wege in das Gesundheitssystem öffnet – ganz ohne Angst und überlebenswichtig für viele.

DER FILM IST IM NETZ ZUGÄNGLICH:

[HTTPS://VIMEO.COM/447258595](https://vimeo.com/447258595)

UPDATES INITIATIVE 19. FEBRUAR HANAU

Statement zum 22. August, die Redebeiträge einer besonderen Kundgebung und ein Offener Brief



„...Fast 50 Menschen standen am 22. August auf der Bühne. Vor ihnen standen nicht die erwarteten 5000, sondern gerade einmal 249. Aber es hörten Zehntausende im ganzen Land zu, nicht nur vor Bildschirmen zu Hause, sondern auch auf öffentlichen Plätzen, in Cafés und Läden. Viele sagten uns, dass sie nun nochmal deutlicher verstanden haben, dass der 19. Februar mitnichten vorbei ist. Hanau, die Erinnerung genauso wie der Kampf

der Angehörigen, Freund*innen und Unterstützer*innen, ihre Stärke und ihre Ausdauer ist jetzt überall. Auch wir selbst – die Initiative und die Menschen, die auf der Bühne standen, Angehörige, Überlebende – haben so viele berührende, beeindruckende, motivierende Rückmeldungen bekommen und haben viel Kraft und Mut aus diesem Tag und aus Euren Rückmeldungen geschöpft.

Die Unterstützung von Tausenden auf den Straßen Hanaus, sie konnte nicht stattfinden. Das fehlt und ist mit keinem Live-Stream zu ersetzen. Wir denken trotzdem, dass wir alle gemeinsam aus dem Verbot etwas Gutes machen konnten und dass es keineswegs ein Rückschlag



war. Warum? Weil so das Herzstück des geplanten Tages – die Kundgebung der Angehörigen, der Freund*innen, der Überlebenden der rassistischen Anschläge in Hanau, in Halle, in Wächtersbach und in Mölln – stattfinden konnte. Weil ihre Stimmen groß und laut wurden, auf Plätzen, auf Straßen, in Euren Zimmern...“

DAS VOLLSTÄNDIGE STATEMENT ZUR KUNDGEBUNG AM 22. AUGUST HIER:

[HTTPS://19FEB-HANAU.ORG/2020/09/02/STATEMENT-ZUM-22-8-20/](https://19FEB-HANAU.ORG/2020/09/02/STATEMENT-ZUM-22-8-20/)

ALLE REDEBEITRÄGE (EINZELN ANZUKLICKEN) HIER:

[HTTPS://WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=IICTMTQ5WQY&FEATURE=YOUTU.BE](https://www.youtube.com/watch?v=IICTMTQ5WQY&feature=youtu.be)

OFFENER BRIEF (VOM 18. SEPTEMBER) AN DIE VERANTWORTLICHEN IN BUND, LAND UND STADT: FÜR SOZIALE SICHERHEIT UND GERECHTIGKEIT FÜR DIE ANGEHÖRIGEN DER OPFER DES RASSISTISCHEN TERRORANSCHLAGES AM 19. FEBRUAR 2020 IN HANAU

[HTTPS://19FEB-HANAU.ORG/2020/09/18/OFFENER-BRIEF/](https://19FEB-HANAU.ORG/2020/09/18/OFFENER-BRIEF/)

RÜCKBLICK

TRANSNATIONALE DEZENTRALE AKTIONSTAGE 5 JAHRE NACH DEM MARCH OF HOPE

<https://www.welcome-united.org/de/veranstaltungen/>

<https://www.welcome-united.org/de/pressekonferenz-statements/>

<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2020-09/berlin-demonstration-fluechtlinge-organisationen-stuehle-bundestag-moria-lager>

<https://taz.de/Aktion-fuer-Gefluechtete-am-Reichstag!/5708164/>

